

Occasionalia VI-181  
potissimum carmina  
vol. F. 21. ~~21~~

Centur. ~~21~~ quing.

VI-181.

Ung VI 181





Als

Der **Ede/** **Groß =** **Rechtbare** und  
**Mohlgelahrte Herr /**

**Hr. Johann Michael**

**Weiß /**

von **Frankfurt am Mayn /**

SS. Theol. Studiosus,

Die wohlverdiente

**Magister =** **Würde**

Den 17 Octobr. 1704.

Auff dem

**Weltberühmten Alb =** **Atben**

erhielte /

Wolte

Darzu schuldigt gratuliren

Desselben

**Verbundene Tisch =** **Compagnie.**



**W I Z E N B E R G /**

Gedruckt von **CHRISTIANO GERDESIO.**



I.

**D**och hatte Jupiter den Reichs-  
Tag ausgeschrieben/  
Und aus der Götter-Schaar war  
niemand aussenblieben/  
Man sah' das Edle Gold bey un-  
gemeiner Pracht/  
Es kam Neptun erhitzt auff seinen Wasser-Regen/  
Der Proserpines Mann auff Flammen hergeogen/  
So / daß nichts fehlte und man den Anfang  
macht.

**II.**  
Es sagte Jupiter: Bey diesen wilden Zeiten/  
Da Mars die ganze Welt verhehzt zum Zank und  
Streiten/  
Bedencket keiner fast an des Apollens Reich/  
Man redet überall von Büchsen und von Regen/  
Die Federn pfeget man/wer weiß? Mohin! zu legē/  
Und niemand wird ist leicht von dem Studie-  
ren bleich.

III.

Wns' aber lieget ob den Künsten vorzustehen/  
Die über Stuck und Schwerdt und Krieges-Kün-  
ste gehen/  
Wir/sag ich/müssen drauff mit allem Fleisse sehn/  
Daß durch des Martis Sturm und seine grosse  
Thaten/  
Die freyen Künste ja ins Stecken nicht gerathen/  
Sonst wär es um Verstand und Glück und Welt  
geschehn.



## IV.

Es machte Mars hierzu ganz ungestalte Minen/  
 In einem Krieges Mann nicht unanständig schie-  
 nen!

Es brach sein muntzer Geist in diese Worte aus:  
 Er wird bey solcher Zeit/ nach Sint und Leder  
 fragen!

Da ganze Reiche sich um andre Länder schlagen/  
 Man schmeisse Sint und Kiel in ein Schulmei-  
 ster Haus.

## V.

Mein die Götter warn mit ihme nicht zu frieden/  
 Sie wünschten nichts als nur von ihm zu seyn geschie-  
 den!

Drum legte Jupiter den Ausschlag endlich bey:  
 Laß dieses Unthier nur nach seinem Willen toben/  
 Er wollen ihm zu Trutz die freyen Wünsche loben/  
 Und zeigen/ daß die Kunst mehr als der Regen sey.

## VI.

Minerva rüste dich/ sprach dieser Gott der Götter/  
 Und lasse deine Macht/ zu einer Furcht der Spöt-  
 ter!

An diesem deinem Tag mit Pracht und Ruh-  
 me thau:

Die Göttin nahm's auch an und ließ gleich Anstalt  
 machen!

Daß man verfertigte den Thron/ nebst andern Sa-  
 then!

Auff die des Festes Pracht sie war bedacht zu  
 baun.



## VII.

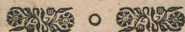
Als dieses nun verricht / so brachten ihr die Götter /  
 Die allerreinesten und frischten Lorbeer-Blätter /  
 Aus diesen ward von ihr ein schöner Kranz ge-  
 macht /  
 Drauff schauten wir vergnügt und mit den größten  
 Freuden /  
 Desselben grünen Schmuck dein kluges Haupt be-  
 kleiden /  
 Niemand war unter uns / der nicht dabey gelacht.

## VIII.

Wir wollten unsre Lust / auch noch in Wünschen  
 zeigen /  
 Die ist mit reiner Brunst aus unsern Herzen stei-  
 gen /  
 Wir zeichneten dis Best ins Zeit-Register ein /  
 Und schrieben dis dabey: O Himmel laß den Segen /  
 Sich um dis Lorbeer-Blatt und fluge Scheitel legen /  
 Da dessen grünen Schmuck von Stürmen sicher  
 seyn.

## IX.

Wir wissen / daß der Gann dir auch wird Opfer  
 bringen /  
 Wñ deinen Tugenden ein wahres Lob-Gied singen /  
 Der herrlicher / als wir / dein Lob erhöhen kan /  
 Man wird da deinen Fleiß und auch dein Thun er-  
 höhen /  
 Wer weiß / was dir bereits vor Stellen offen stehen /  
 Dabey man sagen wird: kom Werther rüf heran.



Ung. VI 181

1018

V517







Als

Der Vole / Groß = Achtbare und  
Mohlgelahrte Herr /

Hr. Johann  
Weiß /

von Franckfurt am  
SS. Theol. Studiosu  
Die wohlverdiente

Magister = M

Den 17 Octobr. 1

Auff dem

Meltberühmten B

erhielte /  
Wolte

Darzu schuldigst gratu

Desselben

Verbundene Bisch = C

W Z Z E N B

Gedruckt von CHRISTIANO GERDES

